

G-Ch
Andelfingen
1919



Chronik der Gemeinde Andelfingen 1919.

Aus dem Leben der Gemeinde.

Das Jahr 1919, das erste Friedensjahr, war eine grosse Enttäuschung. Die erhoffte Rückkehr zu normalen Verhältnissen brachte es nicht. Quälend liegt die Zukunft vor uns, heftige Erschütterungen der sozialen Verhältnisse stehen bevor; es wird noch schwere Kämpfe erfordern, bis Europa sich wieder etwas erholt hat.

Im Leben einer landwirtschaftl. Gemeinde machten sich allerdings die welterschütternden Ereignisse weniger spürbar. Mit Ausnahme der allgemeinen Preissteigerung, von der die Landwirtschaft im ganzen Nutzen zog, verlief das Leben in gewohnten Bahnen. Das Frühjahr brachte die Ermächtigungen der Gemeindebehörden. Während sich in den meisten Gemeinden in den Behörden ein starker Wechsel vollzog, indem die älteren Beamten wegen Ermüdung infolge der vielen Kriegsschreiben zurücktraten & da die Jungen nach öffentlicher Betätigung strebten, vollzogen sich in der Gemeinde die Wahlen fast durchweg im Sinne der Betätigung.

Der Gemeinderat wurde bestellt aus H. u. c. Breiter als Präsident, J. B. Ruch, Kr. Zuber, Mr. Sigg, & neu Paul Meyer, Buchdrucker. Herrn Meierhaus, der langjährige, pflicht-

gehene Gemeinratschreiber, hat wegen Krankheit zurück. Er starb Anfangs Dezember. An seine Stelle wurde Järner Graf gewählt, dem nach dem Tode von Meisterhaus auch das Zivilstandsbüro übertragen wurde. Als Gemeindevorsteher wurde Frd. Jucker bestätigt & als Friedensrichter Arnold Ruch-Bauer.

Die Primarschulpflege wurde bestellt aus: Paul Kherst als Präsident, Hs. Trüb & Hans Häusel, Postbeamter von G. Audersingen, Herrn Meisterhaus, Sohn, Emil Rigenheer & Alb. Sigg von H. Audersingen, Emil Müller von Ortingen, Ernst Feller von Alen, Jean Steiger von Humlikon, Gottl. Waser-Frauenfelder von Solikon, Hans Liechi von Vöwil.

Die Kirchen- & Armenpflege erhielt folgende Zusammensetzung:

Arch. Bressler-Sigg, Solikon als Präs. Hs. Trüb, Arch. Keller-Bauer, Hs. Ruch von G. Audersingen, Hs. Sigg-Häubli & Ferd. Mächli von H. Audersingen, Justus Lauwolt-Mehariker, Ortingen, Gottf. Frei, Alen, Alb. Saugg, Humlikon, Jh. Widmann, Niederwil & Friedr. Keller, Vöwil.

Am 1. Juni war Gemeinde-Sonntag. Die Sekundarschultheisgemeinschaft genehmigte die Rechnung, die mit einem Aktivaaldo von 22,437 Fr abschloss & beschloss den Bezug einer Steuer im Betrage von ca 12000 Fr. (Da die Einschätzung für die Staatssteuer noch nicht durchgeführt ist, kann kein bestimmter Steuerfuss angesetzt werden.) Der Reinefonds weist ein Vermögen von 2495 Fr auf. Die

Gemeindezulagen an die Lehrer wurden
im Minimum auf Fr. 1000 mit jährlicher
Steigerung um 100 Fr. bis zum Maximum
von 1500 Fr. festgelegt. Der Arbeitslehrer
wird infolge kürzlicher Neuorganisation
der Besoldungsverhältnisse vorüberhand
keine Zulage bewilligt.

Die Kirchengemeinde genehmigte
die Rechnungen über das Kirchengut,
die E. Freimüllersche Stiftung, das Job.
sche Legat, den Krankenmobilienfond
& den Fond über die Gemeindefranken-
pflege pro 1918. Beschlossen wurde
die Neuerstellung der grossen Treppe
vor dem Hauptportal & die Neu-
pflasterung des Platzes. Kredit 4200 Fr.
Die Treppe wurde im Spätherbst er-
stellt. Das Sitzungsgeld der Kirchen-
& Armenpflege wurde von 3 Fr. auf
5 Fr. erhöht. Die Friedhof-Rechnung
wurde genehmigt & der Bezug einer
Steuer von ca. 5000 Fr. gutgeheissen.
Die Armeengemeinde hiess den Bezug
einer Steuer in Rb. age von ca. Fr.
23000 gut. Der nötige Kredit wird
bewilligt für Einstellung einer Tele-
phonstation beim Präsidenten von
Kirchen & Armenpflege.

Die Schulgemeinde G. Amdelungen-
Pälwil genehmigte die Rechnung pro
1918 & beschloss den Bezug einer
Steuer von 10000 Fr.

Die pol. Gemeinde genehmigte
die Rechnungen über Gemeindegut,
Elektrizitätswerk, Stauberland &
H. Kinderschule & stellte die Hausmieten.
Über den Gemeindehaushalt gibt
das beigelegte Budget pro 1919 Auskunft.

Der Gemeinde rat wird Kredit erteilt, sich an dem Projekt einer Postautomobilverbindung Rafz - Flaach - Post - Humlikon, Audelfingen - Ossingen - Frauenfeld zu beteiligen.

(Seit dieser Versammlung herrscht tiefe Stille über dem Projekt.) Ferner wurde beschlossen, in Verbindung mit H. Auzgen einen Strassensprengwagen anzuschaffen, um die Staubplage zu bekämpfen.

(Der Wagen trat im August in Funktion, sollte die Wirkung befriedigend sein, so müsste er bei trockener Vitterung beständig zirkulieren.)

Mitte April fand in Audelfingen ein 4 tägiger Feuerwehrekurs statt, der aus allen Gemeinden des Bezirks mit zusammen 120 Mann besetzt war. 10 Leiter führten die Mannschaft in den Betrieb ein.

Am 11. Mai veranstaltete die Musikgesellschaft unter Mitwirkung des Föder. Doppelquartettes Winterthaa ein gelungenes Konzert in der Kirche.

Da mit Ablauf der Frist, da Deutschland sich für Annahme oder Ablehnung der Friedensbedingungen (23. Juni 1919) ^{entschieden} zu entscheiden waren, die Gefahr eines Massenzugstrahmes bestand, wurde der Grenzschutz an der Nordgrenze verstärkt. Zu Audelfingen rückte am Abend des 23. Juni die Sanitätskompagnie IV/6 ein. Glücklicherweise konnte die aufgebotene Mannschaft nach kurzer Zeit entlassen werden.

Sonntag den 7. Sept. fand in Audelfingen für eine Anzahl Vereine des Bezirks das Feld-Sektionswettbewerb

statt. Das Wetter war sehr günstig. In der auf dem Turnplatz errichteten Festhalle herrschte lebhaftes Treiben.

Acht Tage später versammelten sich die Vereine des Bezirks gesamt zu einem Konzert in der Kirche. Es wurde gut geseungen, der Ausdang des Publikums war sehr gross. Die beiden Pörfce hatten sehr schön dekoriert, besonders die Brümme in H. Audelfingen. Aus dem Erlös des Konzertes wurden dem Kerkalowiefonds 500 Fr zugewiesen.

Am 28. Sept. fand in Audelfingen eine Versammlung von Jungburschen von Schaffhausen & Winterthur statt. Zweck der Zusammenkunft war: „die Jungmannschaft von Audelfingen von dem auf ihr lastenden Druck der Pörfce zu erlösen“. Verschiedene hundert Teilnehmer veranstalteten einen Zug durch das Dorf mit Festrede & Gesängen auf dem Markplatz. Von der Bevölkerung wurde die Veranstaltung wenig beachtet.

Am 12. Okt. veranstalteten die „Schweizerischen Republikaner“ auf dem Turnplatz eine Kundgebung zu Gunsten des Eintrittes der Schweiz in den Völkerbund. Das schöne Wetter begünstigte die Veranstaltung. Prof. Dr. Egger sprach in einflussreicher Rede für den Beitritt.

Eine zweite Kundgebung für den Völkerbund fand am 30. Nov. in Verbindung mit der Herbstversammlung der gemeinsamen Gesellschaft in der Kirche statt. Referent war Herr Prof. Dr. Max Huber, der juristische

Beirat des Bundesrates.

Im Herbst lud der Gemeinderat alle Einwohner, die während des Krieges aktiven Dienst geleistet hatten, zu einer kleinen Feier im „Löwen“ ein, die einen sehr gelungenen Verlauf nahm. Auf Veranlassung erhielt dann jeder Teilnehmer eine silberne Gedenkmedaille, die auf der einen Seite einen Soldatenkopf mit Stahlhelm, auf der andern Seite ein Stück Dorf bild zeigt.

Im November hat in Rüdlingen-Bühlberg & Mitte Dezember in Rüdlingen die Maul- & Klauenseuche auf. Zum Glück konnte die Krankheit auf diese Weise eingedämmt werden.

Während des ganzen Jahres war für gemeinnützige Betätigung reichlich Gelegenheit geboten. Im Januar sammelte die Kirchsuppe für Wien 20 Stk. Pörr-^{Faubert}obst & Konserven, 1037 Stk. & eine größere Zahl Rationierungsmarken. Der „Friedensklub“ hatte wieder einen schönen Erfolg ^{siehe folg. Seite} ebenso der Verkauf von Rosen für die Nationalspende. Zum ersten Mal wurde eine Haussammlung für das Alter veranstaltet. Sie ergab in J. Amdeltingen 900 Fr, in H. Amdeltingen 352 Fr, in Oellingen 159.50, in Alben 87, in Humlikon 166 Fr, in Solikon 220 Fr, in Niederrüch 100 Fr, in Dätwil 87 Fr. (Im Bezirk Fr 8864.65.)

Die vom Erziehungsrat zu Gunsten der wolleidenden Jugend unserer Nachbarstaaten in den Schulen veranstaltete Sammlung ergab in J. Amdeltingen Fr 225.50.

Kl. Amdeltingen Fr. 150., Solikon Fr. 90., Alten
Fr. 42.70, Humlikau Fr. 105, Ortingen
Fr. 98.50, Sekundarschule Fr. 465.-

(Bezirk Amdeltingen 2641.45 Fr.)

Im Spätherbst sammelte der Landw.
Verein für Vieh. Der Betrag der eingekommen
Gemeinden sollte fast je einen Eisen-
bahnwagen.

Während des ganzen Jahres waren
Kinder aus den Centralstaaten &
Auslandschweizerkinder in grösserer
Zahl in den Familien untergebracht.

Reinverlös von Pro Juventute in Fr.
Amdeltingen Fr. 438.20. Kl. Amdeltingen
Fr. 169.50, Ortingen 52.25 Fr. Alten Fr. 45.20,
Solikon Fr. 72.50, Patzwil Fr. 39.50, Humlikau
Fr. 46.25, Niederwil Fr. 29.- (im Bezirk
Fr. 1304.35.)

Vom 23. Mai starb Jakob Arbenz,
a. Präsident im Alter von 63 Jahren.

Er hatte die Industrieschule & nachher
das Polytechnikum besucht. Als diplom.
Maschineningenieur wirkte er kurze
Zeit in Lausanne. Familienverhältnisse
veranlassten ihn, die väterliche Wirt-
schaft zu übernehmen. Mit seiner
Rückkehr in die Gemeinde stellte er sich
in den Dienst der Heutlichkeit. Als
Gemeindegutsverwalter & später als
Präsident, als Sekundarschul-
pfleger, als Bezirksrichter & Kantons-
rat hat er mit äusserster Pflicht-
treue gearbeitet. Vor 2 Jahren traf
ihn ein Schlaganfall, der ihn ein-
seitig lähmte & ihn der Sprache be-
raubte. Der Tod kam als Erläser.

Am 12. Oktober starb in Kl.
Amdeltingen Wagner Sohn Bachmann,

gebürtig von Buchholderberg, H. Peru.
Als junger Handwerker war er in die Ge-
meinde gekommen & hatte sich durch
Berufsfähigkeit & rechtlichen Sinn eine
gesicherte Existenz & allgemeine Achtung
erworben. Der Tod erläste ihn von einem
mehrjährigen Leiden.

Von Vetterung & Fruchtbarkeit.
Im Jahre 1919 kam der Frühling
sehr spät. Ende März & Anfang April
fiel für diese Jahreszeit ungewöhnlich
viel Schnee. Die meteorologische Station
Widertshur verzeichnet für diese Tage
folgende in Regen umgerechnete Nieder-
schlagsmengen: am 28. März 3,2^{mm}, am
29. 26,6^{mm} am 30. 30,4^{mm}, am 31. 24,2^{mm}
am 1. April 13,7^{mm}, am 2. April 1,2^{mm}. Am
2. April, am Tage der Primarschulferien,
fiel der Haarschnee. Sollte der Schnee
rasch wegschmelzen, so waren Lawinen
& Hochwasser zu befürchten. Bis zum
6. April war der Schnee in der Hauptsache
verschwunden. Am Morgen des 9. April
brachte die Thau Hochwasser, immerhin
stand sie 60 cm unter dem Hochwasser-
stand von 1918 & richtete bei uns keinen
Schaden an. Wir aber hoffte, der Sommer
werde nun wie 1865 mit Macht einsetzen,
sah sich getäuscht. Das Wetter blieb
nass & kalt. Von Mitte Februar bis
Anfangs Mai waren 60 Regen- & Schnee-
tage, seit 1905 war dies die längste
Nässezeit. Der April erreichte nur eine
Mitteltemperatur von 5°C & gehört
damit zu den kältesten Aprilmonaten
seit 50 Jahren. Der Mai brachte Wärme

4 Trockenheit, so dass in der Entwicklung
manches nachgeholt wurde. Es zeigte sich
in der Folge, dass die späten Jahre nicht
zu den schlechten gehören. Für den Land-
wirt häuften sich die Frühjahrsarbeiten
an. Die Trockenheit, die ihm folgte,
übte auf die Entwicklung von Hafer
& Weizen einen nachteiligen Einfluss
aus. Am 30. Juni brachte den Gemeinden
Dorf & Humlikau Hagelschlag, den
andere Gemeinden einen langversetzten
ausgiebigen Regen. Die Körnerernte
fiel ausserordentlich reich aus. Mit
der Heuernte wurde später als sonst
begonnen. Das Wetter war über die ganze
Zeit vorzüglich, so dass die meisten
Bauern keinen vorregneten Halm hatten.
Das Heu war entsprechend gut. Die Getreide-
ernte fiel qualitativ sehr gut aus,
quantitativ war sie stark mittel,
so dass diese Ernte zu den besten ge-
rechnet werden kann. Einsetzender
Regen bewirkte, dass sich die Aussichten
auf Herbstgras besserten. Die Kartoffel-
ernte fiel ausserordentlich reichlich
aus. Der Kartoffelverkehr auf der Bahn-
station war sehr lebhaft, Tag für Tag
war der Bahnhofplatz mit Kartoffel-
füßwerken überdeckt. Die Kartoffeln
kamen direkt vom Felde auf die Bahn.
100 kg rote Kartoffeln wurden mit
15 T, 100 kg weisse mit 16 T bezahlt.
Die Landwirte, die Kartoffeln abliefern
konnten, machten schöne Erträge.
Während die Steinobstbäume leer
standen, waren die Kernobstbäume
überreich beladen. Die Obsternte
1919 gehört zu den reichsten. Vielfach

wurde Obst dem Vieh verfüttert, da nicht genügend Absatz vorhanden war. Als am 16. Oktober Schneefall einsetzte, standen noch ganze Bäume in ihrer Obstlast.

Die Weinernte fand in N. Andelfingen am 9. & 10. Okt., in J. Andelfingen am 13. & 14. Okt. statt. Sie war bald erledigt. Der Ertrag war gering, noch unter der Schätzung, die Qualität war gut. Der Winter setzte sehr früh ein. Große Schneefälle im Dezember & folgender Frühling hatten zur Folge, dass die Flur am 24. Dezember stark ausfroren, sie zeigte einen Pegelstand von 7^m 46; gegenüber dem Niederwasserstand vom August & September mit dem Minimum von 3^m 71 ein Anwachsen um 3^m 75.

Das Jahr 1919 muss zu den guten gezählt werden & wie können es als ein ausserordentliches Glück bezeichnen, dass die Kriegsjahre so fruchtbar waren. Lehjahre hätten schwierige Verhältnisse zur Folge gehabt.

Andelfingen, im Frühjahr 1920.
Th. Jucker.

